

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1917

159 (11.7.1917)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mk. 60 Pfg.
Im Reichsgebiet 1 Mk. 90 Pfg. ohne Bestellgeld.
Einkaufsgebühren: Die viergespaltene Beile oder deren Raum 9 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aufnahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 159.

Mittwoch, den 11. Juli 1917

89. Jahrgang.

Vor einem Jahre.

12. Juli 1916.

Engländer besetzten Contalmaison. — Russische Angriffe gegen Dothmer abgewiesen.

Vom Weltkrieg.

Deutscher Abendbericht.

W.T.B. Berlin, 10. Juli, abends. (Amtl.)
Im Westen und Osten nichts Neues.

W.T.B. Berlin, 10. Juli. (Amtlich.)

1) Neue U-Bootserfolge auf den nördlichen Kriegsschauplätzen: 24 500 Br.-R.-T. Unter den versenkten Schiffen befanden sich die englischen Dampfer Elele (6557 Tonnen), mit Munition und Weizen von Boston nach Liverpool, English Monarch (4947 Tonnen) mit 8000 Tonnen Kohlen von Glasgow nach Livorno.

2) Fliegerangriffe auf russische Stützpunkte in der östlichen Ostsee. In den letzten Tagen sind von unseren Flugzeuggeschwadern der nordrussischen Küste die Batterien, Kasernen und Hafenanlagen bei Birei und Arensburg auf der Insel Desel erfolgreich und wiederholt mit Bomben belegt worden, wobei Treffer und langandauernde Brände beobachtet wurden. Trotz heftiger Beschießung durch feindliche Batterien sind unsere Flugzeuge von allen Unternehmungen unversehrt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

— 5 Monate U-Boot-Krieg. Die bisherigen Ergebnisse des uneingeschränkten U-Bootkrieges waren:

im Februar	781 500 Br.-R.-T.
im März	885 000 Br.-R.-T.
im April	1 091 000 Br.-R.-T.
im Mai	869 000 Br.-R.-T.
im Juni	1 000 000 Br.-R.-T.

In fünf Monaten: 4 626 000 Br.-R.-T.

W.T.B. Paris, 10. Juli. (Havas.) Der Dampfer „Caledonien“ (4130 Tonnen) der Messagerie Maritimes ist am 30. Juni im östlichen Mittelmeer infolge Explosion einer Mine oder eines Torpedos gesunken. Er hatte 431 Personen an Bord, von denen 389 gerettet sind.

W.T.B. Washington, 11. Juli. Wilson erließ eine Proklamation, durch die vom 5. Aug. an die Nationalgarde des ganzen Landes in die amerikanische Armee eingereiht und zum aktiven Dienst aufgerufen wird.

W.T.B. Amsterdam, 10. Juli. Ein hiesiges Blatt meldet aus Washington: Das Staatsdepartement hat die Nachricht erhalten, daß die demokratische Regierung in China wieder hergestellt, und Kong-Ku-Tschang der neue Präsident ist.

W.T.B. Berlin, 10. Juli. Nach amtlichen Nachrichten aus Brasilien ist bisher über das Schicksal der Deutschen in Brasilien nichts nachteiliges bekannt geworden. Die brasilianische Regierung versicherte wiederholt, daß die Deutschen den vollen Schutz der Gesetze genießen sollen.

Tages-Neuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 11. Juli. Gestern vormittag traf hier ein Interniertenzug ein; die deutschen Krieger wurden von der Großherzogin Luise begrüßt, die sich über die Ergebnisse in Feindesland und über den Aufenthalt der Internierten in der Schweiz berichten ließ.

Durlach, 11. Juli. Schütze Ferdinand Koch (Sohn des Buchhändlers Emil Eichler hier) im Inf.-Regt. 113, 2. Masch.-Gew.-Komp., wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. ausgezeichnet.

Durlach, 11. Juli. Schütze Hermann Bühler beim Infanterie-Regt. 184,

3. Masch.-Gew.-Komp., erhielt das Eiserne Kreuz 2. Kl.

* Grötzingen, 10. Juli. Anlässlich des Geburtstages unseres Großherzogs, des hohen Protectors des Bad. Feuerwehverbandes, wurden 8 Mitglieder der hiesigen freiwilligen Feuerwehr für 25jährige Dienstzeit dekoriert. Das Korps versammelte sich am Sonntag morgen 1/2 10 Uhr im Rathhaussaal, wo Herr Bürgermeister Kaufmann im Auftrag des Gr. Bezirksamts Durlach mit einer kernigen Ansprache den Jubilaren K. W. Haas, Gustav Weiß, Karl Volz, Jakob Kumm, Christian Herbold, Jakob Arbeit, Ludwig Volz und Christian Jordan das Ehrenzeichen nebst einem Geldgeschenk von der Gemeinde Grötzingen überreichte. Außerdem erhielten 3 Mitglieder für 15jährige Zugehörigkeit zum Korps Anerkennungen in Form eines Diploms.

• Mannheim, 11. Juli. Allen Ernstes meldet der französische Heeresbericht als „Erfolg“ des Fliegerangriffs auf Mannheim-Ludwigshafen in der Nacht zum letzten Samstag, daß die Badische Anilinfabrik in Ludwigshafen ein Raub der Flammen geworden ist. Es ist erstaunlich, bemerkt dazu das „Mannh. Tagebl.“, daß diese kilometerlange Fabrik abbrennen konnte, ohne daß man auch nur den geringsten Feuerschein wahrnahm. Die Angabe beleuchtet die Zuverlässigkeit der franz. Meldungen überhaupt.

• Mauer bei Heidelberg, 11. Juli. Während sich einige Knaben mit kleinen Äpfeln bewarfen, wurde einem der Knaben ein Auge ausgeworfen.

• Neckargemünd, 10. Juli. Aus unbekanntem Grunde hat sich auf dem hiesigen Neckarriedfriedhof ein 17-jähriger Schüler aus Mannheim erschossen.

• Baden-Baden, 11. Juli. Großherzogin Luise ist gestern abend zu längerem Aufenthalt auf Schloß Baden eingetroffen.

Berschollen.

57)

Original-Roman von H. Courtès-Mahler.

(Fortsetzung.)

„Also bin ich geschlagen. Wenn auch du, liebe Beva, die ich stets als ein sanftes, duldsames Geschöpf kannte, gegen mich, oder vielmehr gegen die sagenhafte Genoveva zu Felde ziehst, dann muß ich die Waffen strecken. Mein gnädiges Fräulein, ich ergebe mich.“

Lilian vernahm aus seinen Worten nur, daß er Beva als ein sanftes, duldsames Geschöpf anerkannte. Sie entsprach also seinem Ideal. Sonst hätte er sie natürlich auch nicht geliebt. Daß Ronald und Beva sich so vertraulich und offiziell „du“ nannten, befremdete sie nicht mehr. Anfangs war es ihr sonderbar erschienen, aber Beva hatte ihr dann erklärt, daß sie das seit ihrer Kinderzeit beibehalten hatten.

Nun das Thema erschöpft war, fiel Lilian wieder in den Ton kühler Höflichkeit zurück, trotzdem Ronald von Ortlingen noch verschiedentlich versuchte, sie wieder in ein lebhaftes Gespräch zu ziehen. Es half ihm nichts, Lilian blieb reserviert und ging auch nicht auf den lustigen Ton ein, der zwischen ihm und Beva aufgekommen war.

Nach einer Weile erhob sie sich.
„Es wird Zeit zur Heimkehr, liebe Genoveva.“

Diese erhob sich ebenfalls, von Ronald unterstützt. Er setzte ein silbernes Pfeifchen an den Mund. Vor dem Schlosse hatte schon eine Weile ein Reitknecht sein Pferd auf und ab geführt. Das Signal Ronalds und ein Winken mit der Hand verständigte diesen, das Pferd herüberzubringen. Er führte es im schnellen Lauf herbei. Inzwischen hob Ronald die Damen in den Sattel, und als sein Pferd zur Stelle war, stieg er selbst auf.

Im schnellen Ritt jagten sie den geradesten Weg nach Kreuzberg zurück. Ronald begleitete die Damen bis zum Fuße des Kreuzberges. Hier wollte er sich verabschieden.

Lilian hatte auf dem ganzen Weg nur wenige flüchtige Worte gesprochen, so daß Ronald und Beva fast allein die Kosten der Unterhaltung trugen. Nun wandte sich Lilian nach Ronald um.

„Wollen Sie uns nicht zum Frühstück Gesellschaft leisten, Herr von Ortlingen?“

Er sah in ihre kühl blickenden Augen.
„Zu so früher Stunde darf ich doch nicht in Ihr Heim eindringen, mein gnädiges Fräulein.“

Ihre Lippen zuckten wie im Spott.

„Verstößt das gegen den guten Ton? Ich denke, auf dem Lande nimmt man das nicht so streng. Tante Stasi stören Sie gewiß nicht, die ist schon seit Stunden an der Arbeit.“

„Aber Ihren Herrn Vater?“

„O nein, Papa ist immer bereit und wird sich freuen, Sie zu sehen.“

Ronald hätte gern zugesagt, aber ihr kühl-spöttischer Ton irritierte ihn. Er zögerte. Da wandte sich ihm Beva mit einer bittenden Gebärde zu.

Das sah Lilian, trotzdem sie zur Seite blickte. Ronald verneigte sich nun dankend.

„Also ich akzeptiere sehr gern, mein gnädiges Fräulein. Ein Frühstück in Gesellschaft ist mir selten beschieden. Meine Hausdame überläßt mich dabei meist meinem Schicksal, weil sie im Haushalt zu tun hat.“

Lilian neigte kurz das Haupt und trieb nun ihr Pferd in schneller Gangart den Kreuzberg hinan.

Ronald und Beva folgten langsamer, um die Tiere nicht unnötig anzustrengen. Lilian aber glaubte, sie hielten sich absichtlich zurück, um noch einige Worte allein sprechen zu können.

Beva fragte Ronald, als Lilian außer Hörweite war:

„Nun, Ronald, wie gefällt dir diese Dollarprinzessin bei näherer Betrachtung? Hast du

Offenburg, 10. Juli. Die Strafkammer verurteilte den früheren Gemeindeführer Franz Kaver Männle aus Durbach wegen Amtsunterschlagung zu einem Jahr drei Monate Gefängnis. Die unterschlagene Summe bezifferte sich auf insgesamt 13000 M.

Waldkirch, 11. Juli. Bei den Holzversteigerungen in den Staatswäldungen Kastelburg und Engewald wurden für Brennholz ungeheure Preise erzielt. Trotz der Warnungen des Großforstamtes vor Ueberbietungen galt buchenes Scheiterholz, das zu 52 M. für das Klaster angeschlagen war, 140—147 M.

Konstanz, 11. Juli. In dem württembergischen Amtsblatt von Burzach wird ein hübsches Geschichtchen von zwei hereingefallenen Hamstern erzählt. Zwei Leute aus Konstanz hatten schon einige Male vergeblich versucht, bei einem Käsebesitzer in D. Backsteinfäse zu bekommen. Als sie wieder einmal erschienen, ging der Käser auf ihr Verlangen ein, nachdem die Hamster für zwei Zentner Käse 200 M. hinterlegt hatten. Als sie aber zu Hause ihre Ware auspackten, fanden sie statt Käse gut gebrannte Ziegelsteine. Die blauen Lappen hatte der Käser dem Landjäger übergeben.

Konstanz, 10. Juli. Der Kaufmann Oppiker, der im September v. J. in Frauenfeld (Schweiz) seine Tante und Großmutter ermordet hatte, um sich in den Besitz ihres Geldes zu setzen, wurde vom Schwurgericht Frauenfeld zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Juli. S. M. der Kaiser empfing heute vormittag den Reichskanzler zu einem mehrstündigen Vortrag.

Berlin, 10. Juli. Der Reichskanzler empfing im Laufe des Nachmittags verschiedene Parteiführer.

Berlin, 11. Juli. Laut „Votallanzeiger“ geben die in parlamentarischen Kreisen umlaufenden und in den gestrigen Abendblättern enthaltenen Nachrichten kein wahrheitsgetreues Bild von der wirklichen Sachlage, aber sie verstärken den Eindruck, daß die Stellung des Reichskanzlers innerhalb der letzten 24 Stunden keine Festigung erfahren hat.

Berlin, 11. Juli. In Beurteilung der innerpolitischen Krise meint die „Post“: Es hat ja den günstigen Anschein, als sei nach dem ursprünglichen parlamentarischen Vorstoß, der die Erregung dieser Tage erzeugte und ganz offenbar auf die Durchsetzung des reinen demokratischen Gedankens abzielte, bereits wieder eine rückläufige Bewegung im Gange.

noch immer eine Aversion gegen sie und ihren Vater?“

Ronald sah nach Lilians schlanker, stolzer Gestalt, die so elegant und grazios zu Pferde saß.

„Gegen ihren Vater nicht. Er ist ein vornehm empfindender, liebenswürdiger Herr.“

„Aber gegen Lilian hast du noch immer eine Antipathie?“

Er sah mit zusammengezogener Stirn vor sich hin.

„Ich weiß es nicht,“ stieß er hervor.

Beva lachte.

„Ach, Ronald, du willst nur nicht eingestehen, daß sie dir recht gut gefällt!“

Er richtete sich jäh empor, so daß sein Pferd einen Seitensprung machte. Er mußte es erst beruhigen. Dann sagte er hastig:

„Da bist du sehr im Irrtum, Beva, sie gefällt mir gar nicht. Ich kann ihre selbstbewußte, unliebenswürdige Art nicht leiden.“

Beva schüttelte den Kopf.

„Du wirst schon noch merken, daß du ihr unrecht tust. Sie ist nur in deiner Gegenwart sehr kühl und zurückhaltend, vielleicht, weil sie feinfühlig merkt, daß du sie nicht leiden magst. Solltest sie nur einmal beobachten können, wenn wir allein sind. Es gibt kein liebenswürdigeres Geschöpf als sie. Du solltest nur wissen, was sie in aller Stille für die Armen im Dorfe tut und wie sanft und

Aus dem Schoße des Zentrums kommen allmählich mildere Auffassungen zutage — Weiter meint das Blatt: Der Kriegskredit muß warten, die parlamentarischen Wünsche gehen vor. Wenn das die Zeichen einer neuen Zeit sind, wenn regeres parlamentarisches Leben sich so äußert, dann scheint dem deutschen Volke kein reicheres Geschenk zu winken.

Zur Frage der Kreditbewilligung schreibt die „Deutsche Tageszeitung“, daß es dabei kein Markten und Feilschen um Gegenleistungen geben dürfe. Diese Bewilligung an irgend welche Bedingungen knüpfen zu wollen, würde die schwerste Versündigung gegen unsre Heere und das Land bedeuten.

Die „Post“ ztg“ schreibt: Wodurch die weitere Verschärfung der Kanzlerkrise herbeigeführt wurde, ist bis zur Stunde noch nicht bekannt. Wir glauben nicht, daß dabei innerpolitische Momente ausschlaggebend sind, sondern wir neigen eher der Ansicht zu, daß Erwägungen der auswärtigen Politik den Ausschlag gegeben haben dürften.

Das „Berl. Tagebl.“ meint, das ganze Situationsbild sei nicht sehr erfreulich und nicht dazu angetan, die Erwartung zu erwecken, daß aus dieser Krise mit einem Schlage eine Neuordnung der Dinge hervorgehen werde, die das Reich vor weiteren inneren Krisen bewahren könnte.

Der „Deutschen Zeitung“ wird aus Abgeordnetenkreisen geschrieben: Herr von Bethmann-Hollwegs Schicksal ist entschieden. Sein Freund Erzberger hat ihn gefällt. Die Führung der Politik des Deutschen Reiches verlangt Autorität und die Autorität ist weg.

Nach den „Berl. Neuesten Nachr.“ könnte der Kanzler die Krise schnell dadurch beendigen, daß er sein Amt in die Hände des Kaisers zurücklegte und damit der Krone die Führung aus dieser Tragödie der Irrungen sicherte.

Der „Deutschen Tageszeitung“ wird aus parlamentarischen Kreisen mitgeteilt, daß man im Falle der beabsichtigten Parlamentarisierung der Reichsregierung mit einem entschiedenen Widerstand des Bundesrats zu rechnen haben dürfte.

Friedrich Stampfer untersucht im „Vorwärts“ die Frage der Beteiligung von Sozialisten an bürgerlichen Regierungen und meint u. a., die Sozialisten dürften keiner Regierung angehören, die eine Obrigkeitregierung oder ein Mittelglied zwischen einer solchen und einer parlamentarischen sei, sondern nur einer rein parlamentarischen Regierung.

Wanne i. Westf., 10. Juli. Auf dem Schacht Pluto der Zeche Wilhelm hat sich gestern abend eine Grubenexplosion ereignet. Mehrere Bergleute wurden getötet und eine Anzahl verletzt.

liebreich sie gegen die Kranken und Elenden ist. Sie ist ein Engel, glaube mir.“

„Also wird sie wohl nächstens Flügel bekommen,“ scherzte er ablenkend.

Beva lachte.

„Ach, weißt du, Ronald, vielleicht ist es ganz gut, daß sie nicht dein Geschmaek ist. Du müßtest dich ja sonst rettungslos in dies herrliche Mädchen verlieben. Also will ich mich gar nicht bemühen, dich anderen Sinnes zu machen. Es ist vielleicht besser so.“

Ronald nickte versonnen.

„Ja — es ist besser so — du hast ganz recht, kleine Beva.“

Sie waren inzwischen oben angelangt und ritten nun schnell an Lilians Seite.

„Mein gnädiges Fräulein, Sie haben Ihrem Pferd viel zugemutet den Berg hinauf. Es dürfte bei solchen scharfen Ritten bergauf leicht überanstrengt werden,“ sagte Ronald zu Lilian.

Sie wandte ihm ihr Antlitz zu. Es war blaß und der Mund war schmerzlich verzogen. Aber sie sagte nur mit gleichgültiger Stimme:

„Meinen Sie?“

Aber als sie abstiegen, empfahl sie dem Reitknecht besondere Sorgfalt für ihr Pferd.

(Fortsetzung folgt.)

Oesterreichische Monarchie.

W. T. B. Wien, 10. Juli. Die von der „Bosnischen Zeitung“ am 8. Juli gebrachte telegraphische Meldung aus Wien, wonach der Abgeordnete Erzberger vor einigen Tagen in Wien gewillt hätte und vom Kaiser Karl in Audienz empfangen worden sei, ist frei erfunden. Hiermit entfallen auch alle an diese Nachricht geknüpften Kombinationen.

Eingefandt.

Durlach, 10. Juli. Herr - e - irrt; der Preis 4—5 M. pro Pfund Honig wurde dem oder jenem Bienezüchter nicht ohne weiteres angeboten, sondern direkt von ihm verlangt. Beweise liegen genug vor; zum Ueberfluß offenbart uns ja Herr L. noch, daß der Bienezüchter jedes Mitglied mit Strafe bedrohte, das Honig unter 4 M. pro Pfund abgebe. Das genügt.

Die amtliche Bekanntmachung ist da und — der Honig fort. Welcher Hohn liegt wieder in diesen kurzen Worten! Der Honig ist fort um 4—5 M., nachdem die amtliche Preisfestsetzung 3—3.50 M. als Höchstpreis für genügend erachtete. Im übrigen: „Es ist ja niemand gezwungen, den teuren Honig zu kaufen.“ Die gewundenen Erklärungen helfen da nichts. Wir verstehen auch deutsch und wissen die Worte schon zu deuten. Wir könnten ebenso ruhig behaupten: Wenn die Bienezucht denn so ganz und gar nicht rentiert, warum lassen die Züchter denn nicht die Finger davon? Oder treiben sie diese so unrentable Beschäftigung nur, um den notleidenden Mitmenschen ein Opfer zu bringen?

X. Y. Z.

Neueste Drahtberichte.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 11. Juli, vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Im Dünenabschnitt des Marinekorps stürmten gestern Teile der kampfbewährten Marine-Infanterie nach planmäßiger wirkungsvoller Feuerbereitung die von den Franzosen stark ausgebauten, seit kurzem von den Engländern übernommenen Verteidigungsanlagen zwischen der Küste und Lombardtzyde. Der Feind wurde über die Yser zurückgeworfen. Ueber 1250 Gefangene, dabei 27 Offiziere, sind eingebracht worden. Die englischen Verluste in dem stark beschossenen Gelände zwischen Meer und Fluß sind sehr hoch. Die Beute steht noch nicht fest.

Wieder trugen unsere Flieger in tatkräftigster Weise trotz heftigen Sturmes zu dem vollen Erfolg des Tages wesentlich bei.

Bei den andern Armeen der Westfront hielt sich infolge regnerischen Wetters die Gefechtsaktivität in geringen Grenzen.

Einige Erkundungsunternehmungen von sächsischen, rheinischen und Gardetruppen bei Reims, östlich der Argonnen und zwischen Maas und Mosel zeitigten gute Ergebnisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Zwischen Ostsee und Schwarzem Meer keine größeren Kampfhandlungen.

Die Bewegungen südlich des Dnjestr sind bisher planmäßig vollzogen worden.

Mazedonische Front:

Bulgarische Streifabteilungen hoben östlich des Doiran-Sees einen englischen Posten auf.

In der Struma-Ebene schoß die englische Artillerie mehrere Ortschaften in Brand. Der 1. Generalquartiermeister: Lubendorff.

W. T. B. Berlin, 10. Juli. (Nichtamtlich.) Im Anschluß an den gestrigen Kronrat hat Seine Majestät heute in mehrstündiger Beratung die schwebenden Fragen und deren Lösung mit dem Reichskanzler erörtert. Auf Befehl des Kaisers trifft morgen der Kronprinz zur Besprechung der von Seiner Majestät in Aussicht genommenen Entscheidungen hier ein.